

Am 16. Februar 2011 hat der Leistungskurs Deutsch der Stufe 12, der sich im Unterricht mit dem Schauspiel „Friedrich Prinz von Homburg“ von Heinrich von Kleist auseinandersetzt, in Bonn das Theaterstück „Friedrich Prinz von Homburg“ besucht. Im folgenden Unterricht verfassten die Schüler und Schülerinnen Theaterkritiken zu der Aufführung. Hier folgt ein gelungenes Beispiel von Felicitas Wilders:

Träume nicht dein Leben....

„Mensch, der Prinz... so ein Träumer. Das geht doch nicht!“ Diesen Satz hat sich wohl so mancher gedacht, der am 16. Februar 2011 in den Bad Godesberger Kammerspielen saß und sich „Prinz Friedrich von Homburg“ ansah. Doch nicht nur der Inhalt hat dem ein oder anderen so manches Schmunzeln auf die Lippen gezaubert. Durch ein modernes, recht einfaches Bühnenbild, welches größtenteils nur aus einer großen sowie breiten schwarzen Treppe bestand, bekam das 1821 uraufgeführte Schauspiel einen recht modernen Touch. Die grelle Bühnenbeleuchtung, sowie die, schlicht in Schwarz und Weiß gehaltenen Kostüme der Schauspieler gaben ihr übriges dazu. Doch durch die nahe Anlehnung an den Urtext, ergab sich eine gute Mischung aus Tradition und Zeitgeist, in welcher sich der Zuschauer, vorausgesetzt er lässt sich auf dieses Zusammenspiel ein, durchaus wohl fühlt und mit etwas Vorstellungskraft gut den Handlungssträngen folgen kann.

Durch das eben beschriebene Bühnenbild wurde der Fokus somit besonders auf die schauspielerische Umsetzung der Darsteller gelegt, welche jeder auf seine eigene Art und Weise brillierte. Der besondere Clou des Schauspiels war, das durchweg alle Schauspieler auf der Bühne vorhanden waren, jedoch nicht immer spielten. Am Rande der Bühne standen Stühle, auf denen Die Darsteller platz nahmen, standen sie gerade nicht im Mittelpunkt des Geschehens.

Besonders beeindruckend spielte Bernd Braun, welcher den starrköpfigen und eigenwilligen Kurfürsten Friedrich Wilhelm überzeugend verkörperte, ebenso Maria Munkert als emotionale sowie etwas cholerische Prinzessin Natalie von Oranien.

Insgesamt, ist „Prinz Friedrich von Homburg“ ein durchaus sehenswertes und gut inszeniertes Theaterstück, welches durch seine moderne Aufmachung sicher nicht etwas für jedermann ist, jedoch inhaltlich sowie optisch größtenteils den Nerv der Zeit trifft. Ein bisschen weniger Schwarz und ein wenig mehr Requisite hätte dem Schauspiel sicherlich keinen Abbruch getan, aber dies ist wiederum Geschmackssache.